## Radioaktives Grab in 1 km Entfernung von der Ostsee & 40 km von St. Petersburg

**NukeNews** Am Freitag, dem 7. Dezember fand im Verwaltungsgebäude von Sosnovy Bor ein öffentliches Hearing zu den vorläufigen Unterlagen für den UVP-Prozess zur "Entsorgunsstätte für radioaktive Abfälle" (PDRW) statt. Als "Grabstätte" wird eine 50 Meter dicke Lehmschicht zwischen zwei Wasserschichten angeboten. Dieser Standort befindet sich etwa 3 km von besiedeltem Gebiet entfernt (Dorf Rakopezhi), 1 km von der Ostsee und 5 km von einem Nadelwald.

Die Diskussion zu diesem Projekt läuft schon seit 2 Jahren. Unabhängige Experten, Atomwissenschaftler, VertreterInnen von öffentlichen Organisationen aus Sosnovy Bor wie auch die gesetzgebenden Versammlungen von St. Petersburg und der Region Leningrad, VertreterInnen der Kommunistischen Partei, von "gerechtes Russland" und der Partei "Yabloko" kritisieren dieses Projekt scharf.

**http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Radioactive_Grave_In_One_Kilometer_From_The_Baltic_Sea_And_40_km_From_St._Petersburg**

## Filmprojekt Nuclear Lies - erfolgreiches Crowdfunding

**NukeNews** Der junge Filmemacher Praved Krishnapilla aus Südindien, einer Region, welche direkt durch das AKW Koodankulam betroffen ist, arbeitet an einem 60 Minuten langen Film, um die schändlichen Methoden und Lügen der Atomlobby in seinem Land und weltweit darzustellen. Innerhalb einiger Wochen und durch viel Arbeit verschiedener, vor allem österreichischer AktivistInnen (Praved lebt seit 1999 in Wien), scheint klar, dass es gelungen ist, das nötige Geld (mehr als 20.000 €) dafür zusammenzubringen.

**http://www.startnext.de/en/nuclear-lies**

# Pandora's Promise:

## Die Lügen und falschen Versprechungen der Atomlobbyist*innen

**fb** Alte Lügenmärchen in neuem Kleid - das könnte die Kurzbeschreibung für den Atompropaganda-Film "Pandora's Promis" (Pandoras Versprechen) sein. Angeblich erstmals sei ein hochkarätiger Dokumentarfilm publiziert worden, der Position für die Atomkraft beziehe. Neu mag das Format "Dokumentation" erscheinen, zumindest heutzutage selten, die Geschichte darin ist jedoch die selbe langweilige und falsche Story von der verheißungsvollen und letztlich doch irgendwie auch sicheren Atomenergie. Das ist in etwa dasselbe, was eine*r in nahezu jeder Atomanlage als Werbefilm vorgesetzt wird - nur dass dort nicht auf "Dokumentarfilm" gemacht wird, sondern reine Objektivität und Wissenschaftlichkeit vorgegaukelt wird.

Pandora's Promise geht die Sache anders, erfolgversprechender an: Die handvoll Protagonist*innen, die uns durch den Film begleiten, werden überwiegend als ehemalige Atomkraftgegner*innen dargestellt. Einst waren sie eisern gegen Atomkraft und für die Umwelt - jetzt haben sie aber, wer hätte das hier erwartet, endlich verstanden, dass sie ganz falsch lagen. In Wirklichkeit, so haben sie angeblich heraus gefunden, ist Atomenergie nämlich gar nicht so schlimm wie immer behauptet wird - und Solarstrom ist ja noch viel gefährlicher!

In Helsinki wurde der Dokumentarfilm am 1. Februar als Teil des DocPoint Filmfestivals erstmals einer breiten finnischen Öffentlichkeit präsentiert und zur Diskussion gestellt. Ein fragwürdiges Ereignis angesichts der massiven Atompolitik der finnischen Regierung, die in Widerspruch mit der öffentlichen Meinung steht, die Umfragen zufolge deutlich gegen neue Atomanlagen ist.

### Büchse der Pandora

Der Film spielt auf den griechischen Mythos von Pandora, die von Zeus mit der "Büchse der Pandora" (eigentlich einem Krug) ausgestattet wurde, um Rache an den Menschen zu üben, nachdem Prometheus das Feuer gestohlen hatte. Das Gefäß enthielt alle Übel der Welt sowie die Hoffnung. Die Menschen sollten das Geschenk nicht öffnen, doch sie - oder Pandora selbst, das ist in der Literatur umstritten - tun es. Daraufhin entwichen alle Plagen in die Welt, und bisher unbekannte Übel wie Arbeit, Krankheit und Tod überfluteten die Erde. Bevor auch die Hoffnung freigesetzt worden wäre, wurde der Krug wieder geschlossen.

Irgendwann wurde der Deckel erneut gehoben, und schließlich entwich auch die Hoffnung. In der Literatur ist die Deutung dieser Tat umstritten. Einige meinen nachdem die Welt angesichts all der Übel ein trostloser Ort geworden sei, habe die Hoffnung das Leiden der Menschen etwas gemildert. Darauf spielt wohl auch "Pandora's Promise" an, denn im Untertitel wird diese zitiert: "At the bottom of the box she found hope".

Die gebräuchlichere Interpretation ist aber, dass die Hoffnung eine trügerische sei und in Wahrheit als "das